

Vorwort zur Teilkonferenz

Software-Industrie

*Peter Buxmann¹, Manfred Deues², Norbert Gronau³, Georg Herzog⁴,
Thomas Hess⁵, Alfred M. Keseberg⁶, Friedbert Schub⁷*

*¹Fachgebiet Information Systems/Wirtschaftsinformatik, TU Darmstadt
²ams.hinrichs+müller, Kaarst*

*³Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government,
Universität Potsdam*

*⁴Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik II,
Universität Stuttgart*

⁵Institut für Wirtschaftsinformatik und neue Medien, LMU München

⁶PSIPENTA Software Systems, Berlin

⁷Lawson Deutschland, Hilden

Die Informations- und Kommunikationstechnologie hat die Unternehmenswelt weltweit in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. Die Entwicklung sehr leistungsfähiger Hardware und die Möglichkeit in kürzester Zeit mittels Suchmaschinen auf Informationen verschiedenster Anbietern zugreifen zu können, ist inzwischen genauso selbstverständlich geworden wie die immer detailliertere Abbildung inner- und zwischenbetrieblicher Geschäftsprozesse. Alle führenden Softwareunternehmen sind global ausgerichtet und konkurrieren weltweit um Kunden. Neben Sourcing und Shoring wirken sich ebenfalls offene Standards sowie Open-Source-Software auf die zukünftige Struktur und Handlungsmöglichkeiten der Softwareindustrie aus. Diese und weitere Handlungsmöglichkeiten stellen gegenwärtig noch keine stark verbreiteten inhaltlichen Forschungsschwerpunkte der deutschsprachigen Wirtschaftsinformatik dar. Die Heterogenität der deutschsprachigen Softwareindustrie bestehend aus Anbietern wie beispielsweise der SAP AG, Software AG aber auch vieler mittelständischer und Kleinst-Softwareunternehmen, die ebenfalls erfolgreich Umsätze auf den (Welt-)Märkten erzielen, sollte auch zukünftig Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung sein.

Ziele der Teilkonferenz sind hervorzuheben, dass sich einerseits Software im Hinblick auf die ökonomischen Eigenschaften grundsätzlich von Dienstleistungen oder Industriegütern unterscheidet sowie, wie sich die Softwareindustrie selbst verändert und noch verändern wird. Während es für die wissenschaftliche Ausarbeitung von Inhalten gerichtet an Banken, Versicherungen, Produktionsunternehmen,

Dienstleistungsunternehmen spezielle betriebswirtschaftliche Lehrstühle gibt, hat sich etwas Vergleichbares für die Softwarebranche noch nicht entwickelt. Hier könnte und sollte die Wirtschaftsinformatik eine Lücke schließen und mit ihrem eigenen Forschungsprofil über reine BWL-Aspekte zusätzliche Akzente setzen.

In dem folgenden Abschnitt des Tagungsbands werden Sie Beiträge vorfinden, die schwerpunktmäßig Aspekte von Software-as-a-Service, hierbei die Preisfindung sowie die Softwareentwicklung betrachten. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die arbeitsteilige Softwareentwicklung sowie die Industrialisierung der Softwareindustrie dar. Die retrograde Preisfindung sowie die Preisfindung von Softwareproduktlinien werden ebenfalls betrachtet.

Die Organisatoren möchten ihren Dank an die Autoren der 17 Einreichungen, welche für das Interesse an dem Thema sprechen, richten. Leider konnten auf Basis der Gutachten nur neun Einreichungen berücksichtigt werden.

Die Organisatoren der Teilkonferenz Software-Industrie